



Weniger Blindflüge? Die Zukunft datengestützter Entscheidungen im Kinderschutz

Prof. Dr. Andreas Jud

Dillingen, 23.11.2023

Jubiläumsfeier Kinderschutzbund Dillingen

**«MAKRO»
Lücken in der Versorgung**



**«MIKRO»
Entscheidung im Einzelfall**

«MAKRO»

Lücken im Erkennen vulnerabler Gruppen

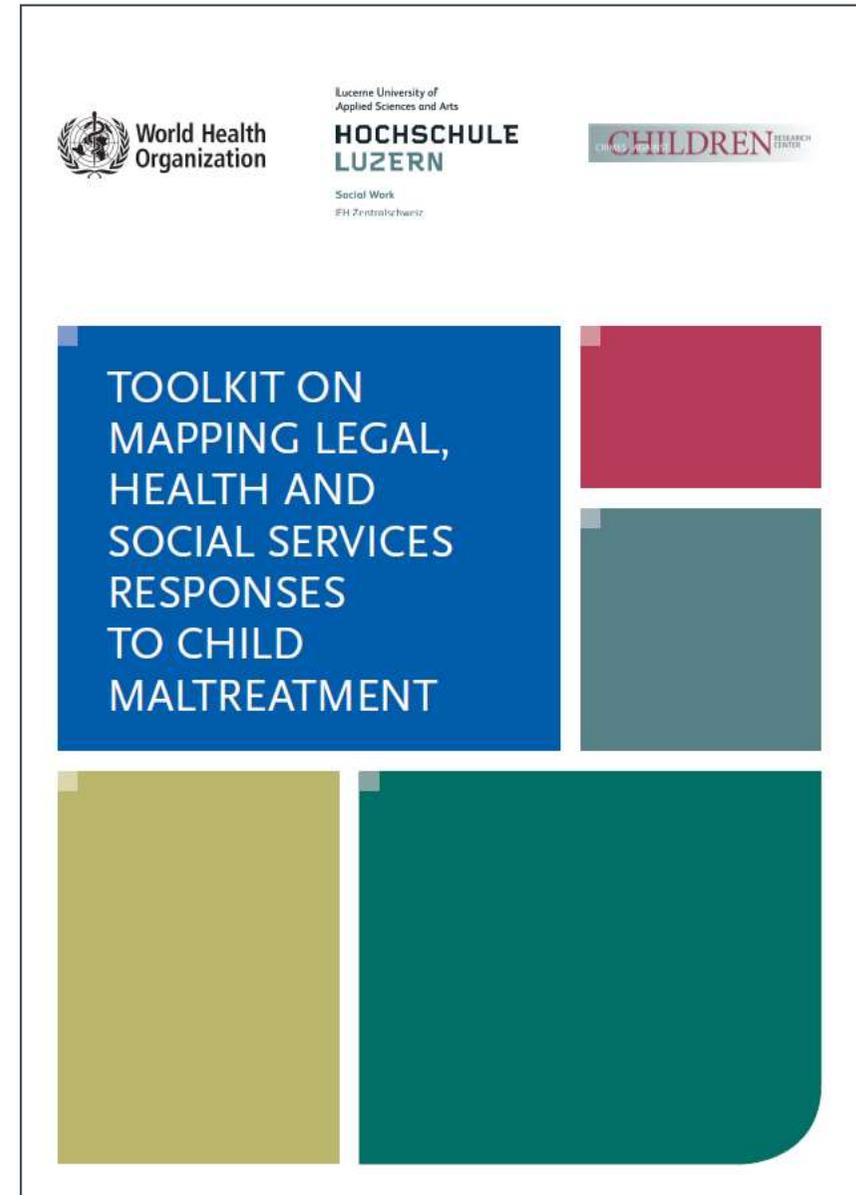


Hellfeld-Daten | international

Daten von Einrichtungen im
Kinderschutz sind ...

- oft nicht auf nationaler Ebene standardisiert und
- meist nicht über verschiedene Sektoren hinweg vergleichbar.

Jud, Fluke et al., 2013
Jud, Mikton & Jones, 2015



Wer kriegt wo welche Hilfen? | Optimus 3

Kindeswohlgefährdung
in der Schweiz

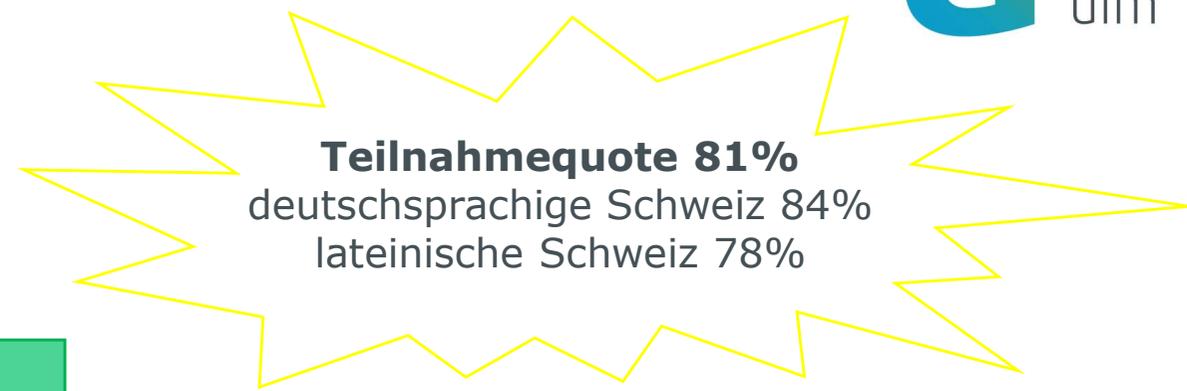
Formen, Hilfen, fachliche und
politische Implikationen

Gratis zum Download

<https://www.hslu.ch/de-ch/soziale-arbeit/forschung/themen/kindes-und-erwachsenenschutz/optimus3/>



Design Optimus 3



Institutionen im Sozial-
und Gesundheitswesen

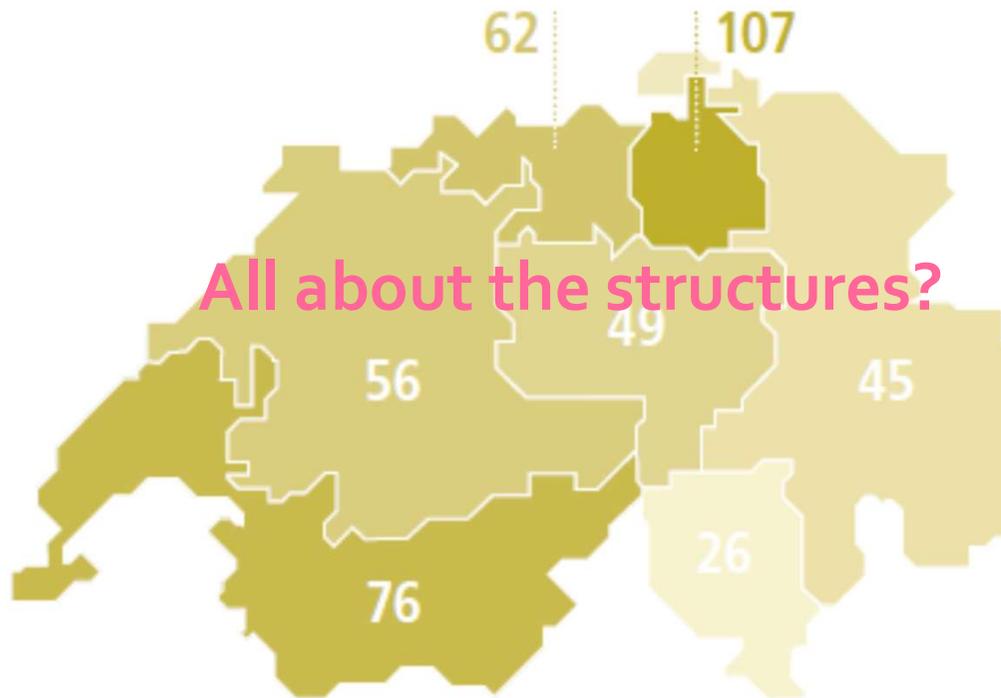
interdisziplinäre Kinderschutzgruppen
Opferhilfestellen
spezialisierte, private Beratungsangebote

Strafrechtliche Organe

Polizeikorps
Untersuchungsbehörden
Jugendstrafverfolgung

Zivilrechtlicher
Kindeschutz

Kinder- und Jugendhilfe
KESB



ELSEVIER

Contents lists available at ScienceDirect

Children and Youth Services Review

journal homepage: www.elsevier.com/locate/childyouth



Do socio-structural factors influence the incidence and reporting of child neglect? An analysis of multi-sectoral national data from Switzerland

Rahel Portmann^a, Tanja Mitrovic^b, Hakim Gonthier^c, Céline Kosirnik^d, René Knüsel^e,
Andreas Jud^{b,f,*}



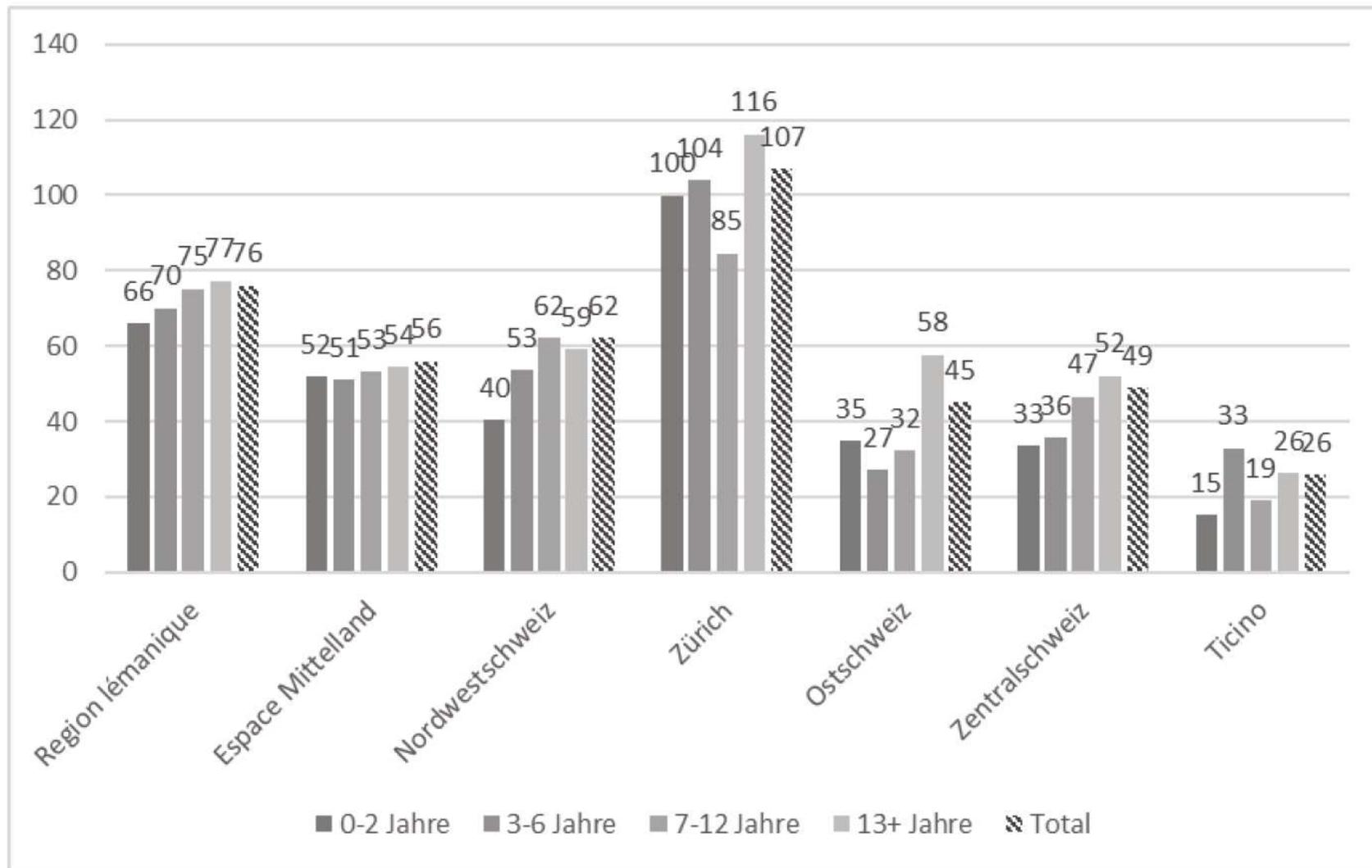
Grosse regionale Unterschiede
bei bekannt gewordenen Fällen von
Vernachlässigung verknüpft mit

- mit organisationalen und
- sozial-strukturellen Merkmalen

signifikante Zusammenhänge

- sprachlich-kulturelle Unterschieden
- Sozialhilferate
- Wohnungsleerstand (negativ)
- Anz. Einelternhaushalte (negativ)

Kindeswohlgefährdung Rate pro 10'000 Kinder in Bevölkerung



Anmerkung: Die Raten entsprechen gewichteten Schätzwerten, die auf Basis von 7'021 gemeldeten/bekannt gewordenen Fällen zwischen 1. Sept. und 30. Nov. 2016 ohne fehlende Altersangaben berechnet wurden.

Postulat 19.3119 (Nationalrat, 14.12.2020)

Feri Yvonne (SP, AG): Jedes Jahr kümmern sich Kinderschutzorganisationen um bis zu 50 000 Kinder, die Opfer von Gewalt sind. Diese hohe Zahl kennen wir nur dank einer Studie zur Kindeswohlgefährdung in der Schweiz, der Studie Optimus 3 von 2018. Zwar werden von Kantonen und Institutionen Zahlen zu Kindeswohlgefährdungen erhoben, aber der Bund verpasst es, die vorhandenen Statistiken zu vereinheitlichen und zu aggregieren. Der Bundesrat selbst hob 2018 [...] hervor, dass fehlende Daten über die Formen von Gewalt und deren Verbreitung einen wirksamen Kinderschutz erschweren.

Die UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet die Vertragsstaaten dazu, Daten zur Kindeswohlgefährdung zu sammeln und zu analysieren. Die Schweiz erfüllt diese staatliche Pflicht momentan nur unzureichend. [...] Belässt man es dabei, ergibt sich nie eine Gesamtsicht auf das Kinderschutzsystem. Genaue statistische Informationen über Kindeswohlgefährdungen und die regelmässige Auswertung dieser Daten sind aber zwingend notwendig, um überhaupt zu wissen, ob das Kinderschutzsystem in der heutigen Form genügt, wo es Lücken aufweist und wo es Verbesserungspotenzial gibt. [...] Der Bundesrat soll prüfen, wie existierende Daten auf Bundes- und Kantonebene sowie bei Kinderschutzorganisationen aggregiert und systematisch ausgewertet werden können.

Datenlücken im deutschen Hellfeld II



X
GEMEINSAM
GEGEN MISSBRAUCH

EXPERTISE

Verbesserung der
Datenerhebung sexueller
Gewalt an Kindern und
Jugendlichen im Hellfeld

Andreas Jud & Heinz Kindler

euro can



Multi-Sectoral Responses to
Child Abuse and Neglect in
Europe: Incidence and Trends

COST Action Euro-CAN

cost
EUROPEAN COOPERATION
IN SCIENCE & TECHNOLOGY

News Events Multimedia Publications Contact us e-COST Search website...
Who we are ▾ Funding ▾ COST Actions ▾ Academy

CA19106 - Multi-Sectoral Responses to Child Abuse and Neglect in Europe: Incidence and Trends

Home > Browse Actions > Multi-Sectoral Responses to Child Abuse and Neglect in Europe: Incidence and Trends

Downloads Team

www.euro-can.org

«MIKRO»

Klient*innen datengestützt helfen

Berner und Luzerner Abklärungsinstrument zum Kinderschutz

Wo sind die
protektiven Faktoren?

	Wahrscheinlich	Wahrscheinlich	Bekannt
2.1 Merkmale des Falles			
2.1.1 Frühere Gefährdungsmeldungen oder -ereignisse			
2.1.2 Keine Herstellung des Kindesverhältnisses			
2.2 Merkmale des Kindes			
2.2.1 Markante Auffälligkeiten des Verhaltens oder des psychischen Befindens bei einem Kind	○	○	○
2.2.2 Dauerhafte körperliche Erkrankung oder Behinderung des Kindes	○	○	○
2.3 Merkmale der Betreuungssituation			
2.3.1 Fehlende Konstanz der Betreuungssituation	○	○	○
2.3.2 Unzureichende Erfüllung bestimmter Bedürfnisse des Kindes			

Predictive Risk Modelling im Kinderschutz

- **PRM als Form von KI** wird z.B. in Australien genutzt, um vulnerable Fälle frühzeitig zu erkennen und selektiver Prävention zukommen zu lassen oder die Wahrscheinlichkeit abzuschätzen, ob es sich bei einer Meldung um eine Kindesmisshandlung handelt
- verknüpfen **gleichzeitig mehrere Datensätze** von Behörden und staatlichen Einrichtungen

Vorteile

- Hilfe und Schutz wird **SCHNELL** gewährleistet
- Bedarf kann erkannt werden, wo sonst nichts gesehen worden wäre

Probleme

- KI ist nur so gut wie ihre Daten; die sind im Kinderschutz oft verzerrt (z.B. zu Ungunsten von Aborigines)
- damit sind auch Entscheidungen im PRM verzerrt

Predictive *Chance* Modelling

Chancen statt Risiken?

- grosse Datenmengen können auch genutzt werden, **um die Wirkungswahrscheinlichkeit von Angeboten und Massnahmen** im Kinderschutz vorherzusagen
- Forschungsprojekt der ZHAW Zürich analysiert aktuell Abklärungs- und Rechenschaftsberichte aus rund 30'000 Kinderschutzelfällen der letzten 17 Jahre
- **Einsatz von KI** (natural language processing) zur Extraktion von Informationen aus den Texten und zur Vorhersage der Fallverläufe (machine learning)
- Sozialarbeitende sollen künftig für verschiedene **Interventionen vergleichen** können, wie wahrscheinlich ein bestimmtes Ereignis (z.B. positive Entwicklung des Kindeswohls in definiertem Bereich) ist

Herausforderung

- Berichterstattung und Datenerfassung bisher **nicht für solche Analysen optimiert**
- KI ist mit Problemen konfrontiert, die sich vermeiden liessen (z.B. heterogene Berichtsstrukturen, unvollständige Dokumente, fehlende Fallinformationen)

Die Zukunft!

Fazit

- dauerhafte Etablierung eines **multi-sektoraler Monitorings zu Versorgung** bei Gewalterfahrungen in Kindheit
- Datengestützte Entscheidungen hängen von der **Qualität der Daten** ab – auch KI hat Vorurteile
- **transparenter Entscheidungsweg** ist sowohl ein ethisches als auch ein fachliches Gebot
- **Lernen**, datengestützte Entscheidungen **kritisch einzuschätzen**
- **KI und Kinderschutz** werden zusammenkommen - wir sollten die Verbindung proaktive lenken und begleiten
- **Achtung:** Die Alternative zu datengestützten Entscheidungen ist Willkür oder ... Blindflug



Und was meint ChatGPT?

Wie schätzt du die Zukunft datengestützter Entscheidungen im Kinderschutz ein?

Datengestützte Entscheidungen können im Kinderschutz dazu beitragen, Risiken und Bedarfe früher zu erkennen, den Einsatz von Ressourcen zu optimieren und die Qualität der Entscheidungen zu verbessern. Ich denke, dass datengestützte Entscheidungen im Kinderschutz in Zukunft noch wichtiger werden und **weiterhin an Bedeutung gewinnen** werden. Mit der zunehmenden Verfügbarkeit von Daten und Technologien wie künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen werden wir in der Lage sein, immer umfassendere Datenquellen zu nutzen und komplexe Analysemethoden einzusetzen, um bessere Entscheidungen im Kinderschutz zu treffen.

Allerdings gibt es auch Herausforderungen bei der Nutzung von Daten im Kinderschutz. Zum Beispiel müssen Datenschutz- und Ethikfragen beachtet werden, um sicherzustellen, dass die Privatsphäre und Rechte der betroffenen Personen geschützt werden. Auch müssen die Datenqualität und die **Ausbildung von Fachleuten in der Nutzung von Daten und Technologien** sichergestellt werden.

Insgesamt denke ich jedoch, dass datengestützte Entscheidungen im Kinderschutz eine vielversprechende Zukunft haben und dazu beitragen können, bessere Ergebnisse für Kinder und Familien zu erzielen.

Literatur

Jud, A., Jones, L. M., & Mikton, C. (Eds.) (2015). *Toolkit on mapping legal, health and social services response to child maltreatment*. Geneva: World Health Organization.

Krakouer, J., Tan, W. W. & Parolini, A. (2021). Who is analysing what? The opportunities, risks and implications of using predictive risk modelling with Indigenous Australians in child protection: A scoping review. *Austral J Soc Issues*, 56(2), 1-25.

<https://doi.org/10.1002/ajs4.155>

Portmann, R., Mitrovic, T. Gonthier, H., Kosirnik, C., Knüsel, R. & Jud, A. (2022). Do socio-structural factors influence the incidence and reporting of child neglect? An analysis of multi-sectoral national data from Switzerland. *Child Youth Serv Rev*, 140, 106560. <https://doi.org/10.1016/j.chilyouth.2022.106560>

Jud, A., Portmann, R., Mitrovic, T., Fux, E., Gonthier, H., Koehler, J., Kosirnik, C., Knüsel, R. & Jud, A. (2020). Erkennen wir Gefährdung in der frühen Kindheit: Ergebnisse aus der Optimus-Studie. *undKinder*, (106), 15-25.